

Inhalt

1	Mediensoziologie und Medienethik.....	9
1.1	Max Weber und die Öffentlichkeit	9
1.1.1	Der Inspirator und Irritierender.....	9
1.1.2	Der ‚Entzauberer‘ und seine Spuren	12
1.1.3	‚Editorialising Sociologist‘ und Medienikone	17
1.2	Normative Spuren des ‚Wirklichkeitswissenschaftlers‘	22
1.2.1	Zweckrationalität und Verantwortungsethik	22
1.2.2	Gesinnungsethik: die Moraltheorie der Bergpredigt.....	27
1.2.3	Verantwortungsethischer Wirklichkeitssinn	31
1.3	Bibliometrische und empirische Befunde	35
1.3.1	Weber-Rezeption in der Kommunikationswissenschaft	35
1.3.2	Zur Validität von Studien zur Verantwortungsethik.....	38
1.4	Lesarten der normativen Ethik	44
1.4.1	Moral als Unterscheidung	44
1.4.2	Zielethik: der Zweck und die Mittel	47
1.4.3	Pflichtethik: kategorische Imperative	49
1.4.4	Verantwortung als Prinzip	52
1.5	Diskursethik und (Sozial-) Verantwortung	55
1.6	Verantwortung und (Objektivität) im Journalismus	62
1.6.1	Beobachtungen zum ‚Beobachter‘	62
1.6.2	Anschlüsse für eine konstruktivistische Ethik	65
1.6.3	Writing News and Telling Stories.....	68
1.7	Medienethik als angewandte Ethik	71
1.7.1	Eine Berufsethik des Journalismus?	71
1.7.2	Journalistische Tugenden	76
1.8	Wirklichkeiten der Medienethik	79
1.8.1	Werden wir richtig informiert?	79
1.8.2	Medienethik und Medienqualität	82
1.8.3	Handlungsdispositionen im internationalen Vergleich.....	86
1.8.4	Praktische Philosophie und journalistische Praxis.....	91
1.8.5	Kapitalismus und Moral.....	94
2	Forschungs-Forschung zur Aussagenentstehung	98
2.1	Stationen der Fachgeschichte.....	98
2.1.1	Die ‚Gründerzeit‘ des Fachs	98
2.1.2	Die Etablierung des Fachs.....	102
2.1.3	Die Instrumentalisierung des Fachs	107
2.1.4	Die ‚Ursprungskonstruktion‘	117
2.1.5	Die neue Fachidentität	123

2.2	Journalismusforschung: ‚next generation‘	128
2.2.1	Die Mainzer ‚Schule des Realismus‘	128
2.2.2	Macht und Charisma: ‚die Noelle‘ (Exkurs).....	133
2.2.3	Die Münsteraner ‚Schule des Funktionalismus‘	139
2.2.4	Die ‚Neue Münchener Schule‘	144
2.3	Theorien und Modelle – revisited	151
2.3.1	Die Pionierstudie der Journalismusforschung.....	151
2.3.2	Wer hat die beste Theorie?.....	153
2.3.3	Modellierungen zum Anfassen	156
2.4	Biographie und Bibliometrie.....	163
2.4.1	Wissen(schaft)ssoziologische Rekurse	163
2.4.2	Karl Mannheim und Niklas Luhmann	169
2.4.3	Relevanz und Reputation	175
2.4.4	Die 400 ‚wichtigsten‘ Werke	179
2.5	Weber-Rekurse in der Journalismusforschung	184
2.5.1	Erwähnungen und Zitierungen.....	184
2.5.2	Kategorien, Begriffe – und Bezüge.....	187
2.5.3	Impotenz, Ignoranz, Instrumentalisierung	190
2.6	Referenzen in ausgewählten ‚Weber-Studien‘	193
2.6.1	Kernbereiche und Kontexte	193
2.6.2	Herrschaftstypologie und -soziologie	194
2.6.3	Wissenschaftslehre	198
2.6.4	Soziologische Grundbegriffe und Theorie	201
2.6.5	Berufssoziologie.....	205
2.6.6	Mediensoziologie, -ethik und -ökonomie	209
3	Max Webers Fragestellungen und ihre Spuren	216
3.1	‚Spurenleser‘ in der Kommunikationswissenschaft.....	216
3.1.1	Weber als ‚Handlungstheoretiker‘	216
3.1.2	Weber als ‚Systemtheoretiker‘	219
3.2	Otto Groth – und zwei andere (Exkurs).....	223
3.2.1	Der Außenseiter des Fachs.....	223
3.2.2	Kein ‚Mainstream-Schwimmer‘	229
3.2.3	Eine Trouvaille der Fachgeschichtsschreibung.....	237
3.3	Journalismus-affine Kontexte und Themen	244
3.3.1	Webers Presse-Projekt – revisited.....	244
3.3.2	Zur ‚Vermessung der Journalismusforschung‘	248
3.4	Die Komparatistik der Systeme	252
3.4.1	Forschungsfragen und Operationalisierungen	252
3.4.2	Nationale Bedingungen des Journalismus	254
3.4.3	Qualität im internationalen Vergleich.....	257

3.4.4	Berichterstattung(sformen) im Vergleich	261
3.5	Die Beobachtung der Strukturen	266
3.5.1	Forschungsfragen und Operationalisierungen	266
3.5.2	Redaktion und Organisation	267
3.5.3	Gatekeeping, Kybernetik, Internet	273
3.6	Die Analyse der Aussagen	280
3.6.1	Forschungsfragen und Operationalisierungen	280
3.6.2	Nachrichtenagenturen und ‚Weltinformationsordnung‘	281
3.6.3	Public Relations als ‚Materiallieferant‘	287
3.6.4	Beschaffung von Nachrichten	291
3.6.5	Die Realität der ‚Medienrealität‘	295
3.6.6	Ptolemäus und Kopernikus	302
3.7	Die Befragung der Akteure	308
3.7.1	Forschungsfragen und Operationalisierungen	308
3.7.2	Merkmale und Berufswirklichkeit	310
3.7.3	Rekrutierung, Training, Sozialisation	316
3.7.4	Einstellungen und Werte	322
4	Das Jahrhundert der Journalismusforschung	330
4.1	Die Qualität der Weber-Fragen	330
4.2	Viele Antworten – wie waren noch die Fragen?	335
4.3	Weber und Luhmann als Mediensoziologen	342
4.4	Die Identität: Zur ‚Codierbarkeit‘ des Journalismus	348
4.5	Soll man Journalismus (noch) ernst nehmen?	354
	Schlussbemerkungen	362
	Literatur	366
	Stichwörter	408
	Personen	418